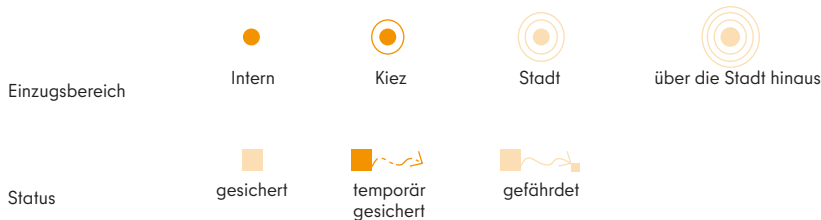


Interkultureller Garten Rosenduft

GEMEINSCHAFTSGARTEN IN ÖFFENTLICHE PARK- UND PLATZFLÄCHEN

Bezirk, Verortung	Friedrichshain-Kreuzberg auf dem Park am Gleisdreieck
Organisationsform	Verein südost Europa Kultur e.V
Etabliert in	2011, in Planung Park am Gleisdreieck durch Mitplanung in AG Gleisdreieck, integriert. Etablierter sozialer Verein.
Besondere Aspekte	Garten für traumatisierte Frauen unter dem Motto: „Wurzeln schlagen in der Fremde“. Kontakte zu Nachbar:innen, Imkern, Sortenvielfalt, Lehmofen
Zugänglichkeit	Offene Beteiligung der Nachbarschaft & Vereinsmitglieder



Integration in öffentliche Parkfläche

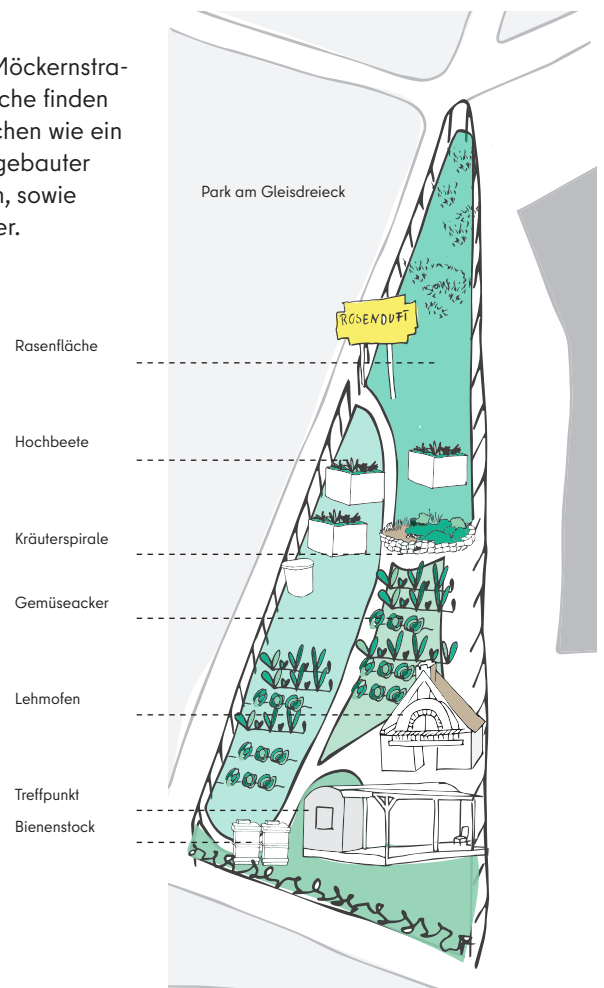


Lageplan, Verortung

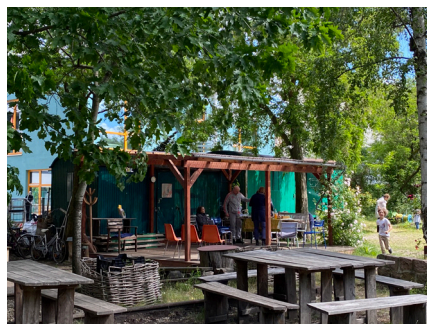
M 1:20 000 ↑ N

Der Interkulturelle Garten Rosenduft entstand 2006 auf der damals durch den ehemaligen Mauerstreifen bestehenden Freifläche am Gleisdreieck zwischen Kreuzberg und Schöneberg. Der Garten wurde angelegt, bevor der Park entstand, und wurde in die Entwicklung des Parks (Abstandsgrün-Verlegung von Neubauten am Potsdamer Platz) mit einbezogen. Dazu schloss sich der Verein Südost Europa Kultur e.V. an die AG Gleisdreieck sowie an die Initiative Interkultureller Gärten Gleisdreieck an. Die Motivation damals wie heute war es ein Gemeinschaftsgarten zu schaffen welcher Interkulturell für und von vom Krieg traumatisierte Frauen aus Bosnien und Herzegowina entwickelt wurde und der über Pflanzenpflege heilend wirkt und Identität in der Fremde stiftet. Dabei konnte der Verein bei der Verwirklichung des eigenen Gartens sowie der Umgestaltung des Bürgerparks mitwirken. Der Garten wurde durch die Neuplanung an eine andere Stelle verlegt und ist jetzt mit einer Fläche von ca. 2000 m2 auf dem Gelände des Parks

am Gleisdreieck, Eingang Möckernstraße gesichert. Auf dieser Fläche finden sich gemeinschaftliche Flächen wie ein Treffpunkt, ein gemeinsam gebauter Lehmofen und Ackerflächen, sowie Hochbeete und Bienenstöcke.



¹http://www.suedost-ev.de/interkultureller_garten/interkultureller_garten.php#einleitung

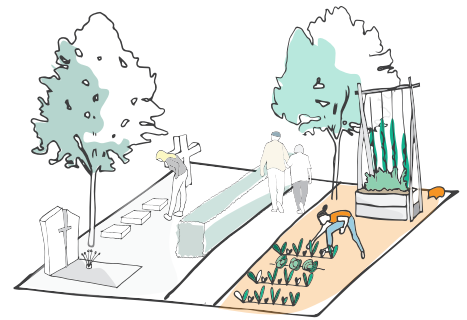


Interkultureller-Garten Rosenduft, Fotos: Yihui Lu

St. Jacobi Friedhof

GEMEINSCHAFTSGARTEN AUF AUSLAUFENDEN FRIEDHOFSLÄCHEN

Bezirk, Verortung	Neukölln, St. Jacobi Friedhof
Organisationsform	Prinzessinnengärten Kollektiv, Nomadisch Grün, Verein mit gemeinnütziger GmbH
Etabliert in	2018 nach Vereinbarung mit dem Evangelischen Friedhofsverband Berlin Stadtmitte zur Pachtung und Pflege der bestehenden Friedhofsfläche
Besondere Aspekte	sensible Abstimmung mit Nachbarschaft und Umgebung; geplante Transformation des gesamten Geländes; Umzug der Gartengruppe vom Prinzessinnengarten am Moritzplatz (2009-2018); gärtnerisches Handwerk; seltene Pflanzensorten und Umweltbildung
Zugänglichkeit	Während der Öffnungszeiten des Friedhofs öffentlich zugänglich



Integration in auslaufende Friedhofsfläche

Einzugsbereich	Intern	Kiez	Stadt	über die Stadt hinaus
Status	gesichert	temporär gesichert	gefährdet	



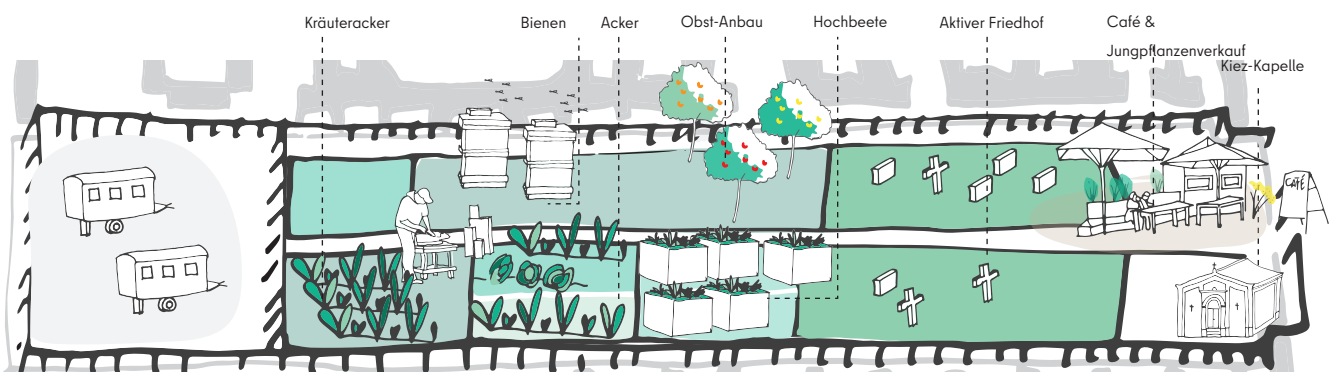
Lageplan, Verortung

M 1:20 000 ↑ N

Auf Einladung des evangelischen Friedhofsverbands Stadtmitte hat 2018 ein Teil der ehemaligen Gartengruppe des Prinzessinnengarten am Moritzplatz (2009-2018) begonnen, auf einer ungenutzten Fläche von 7,5 ha des St. Jacobi Friedhofsgelände in Neukölln einen Gemeinschaftsgarten anzulegen: Um dem wirtschaftlichen Engpass der Friedhofspflege entgegenzuwirken, benötigte der Friedhof Akteur:innen, die sich um Überhangflächen kümmern. Zugleich waren Gemeinschaftsgärtner:innen auf der Suche nach neuen, auch langfristig nutzbaren Fläche. Ziel war es daher, auszuprobieren, ob Gemeinschaftsgärten eine Begleitnutzung

von Friedhofsflächen sein können und diese, bei „auslaufender“ Friedhofsnutzung, als Nachnutzung ganz übernehmen können. Die gemeinnützige GmbH Nomadisch Grün des Prinzessinnengarten Kollektivs übernahm, anfangs unterstützt durch das Berliner Programm für nachhaltige Entwicklung (BENE), die Nutzung der freigewordenen Flächen und kümmert sich gleichzeitig entgeltlich um die Pflege und Instandhaltung der noch aktiven Friedhofsfläche. Außerdem lädt das Kiez Café zum Treffpunkt und Pflanzenaustausch aus, wodurch die Erhaltung der Gemeinschaftsflächen weiter finanziert wird. Rund 100 Hochbeete und eine Acker-

fläche für ökologische Landwirtschaft wurden 2018 hinzugefügt. Es geht um den Erhalt von Biodiversität und die Vermittlung von Wissen durch Bildungs- und Beteiligungsmöglichkeiten. Neben Umweltbildung-Workshops mit Kindern, Jugendlichen und der Nachbarschaft, gibt es einen regelmäßigen Bildhauer-Workshop, bei dem alte Grabsteine vor Ort weiterverwendet werden. Derzeit ist die Gemeinschaftsgarten-Gruppe aktiv an der Transformation der Friedhofsfläche in Zusammenarbeit mit dem evangelischen Friedhofsverband Berlin Stadtmitte beteiligt und hat vor langfristig als Flächennutzung auf dem Friedhof.





St. Jacobi Friedhof , Prinzesinnengarten-Kollektiv, Fotos: Lisa Reis

Wachse, wachse, gedeihe

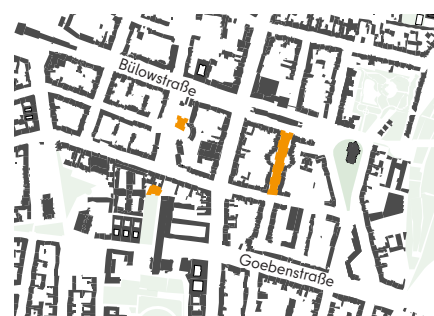
GEMEINSCHAFTSGÄRTEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM: STRASSENRAUM UND PARKPLATZFLÄCHE

Bezirk, Verortung	Schöneberger Norden, Straßenraum, Hinterhöfe, Parkplatzflächen
Organisationsform:	Quartiersmanagement im Nachbarschaftszentrum Steinmetzstraße und unter anderen der daraus gegründete Verein „Pallaskarten e.V.“
Etabliert in:	2015, Gemeinschaftsgärten auf unterschiedlichen Flächen im Quartier
Besondere Aspekte:	Aktivierung des Kiezes über unterschiedliche Planungsinstrumente; sozialer Treffpunkt; Anwohner:innen gärtnern im Straßenraum
Zugänglichkeit:	Straßenraum ist jederzeit öffentlich zugänglich. Frobengarten und Pallaskarten haben Öffnungszeiten

Einzugsbereich	 Intern  Kiez  Stadt  über die Stadt hinaus
Status	 gesichert  temporär gesichert  gefährdet



Integration im öffentlichen Raum: Straßen-Parkplatzflächen

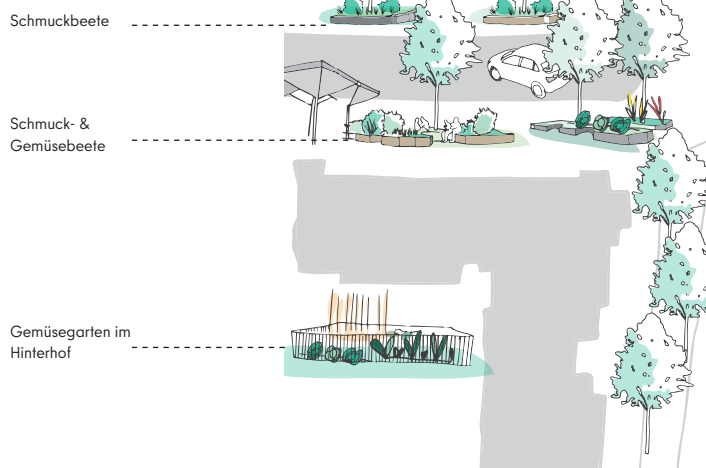


Lageplan, Verortung

M 1:20 000 ↑ N

Der Nachbarschaftsgarten „Wachse, wachse, gedeihe“ im Straßenraum des Schöneberger Steinmetz Kiez, ist ein Quartiersmanagement-Projekt und der erste Garten eines Netzwerkes von drei Gärten innerhalb des Quartiersmanagements-Gebiets. 2015 startete das Quartiersmanagement-Projekt mit dem Ziel, unter den Anwohner:innen eine höhere Identifikation mit dem Wohnumfeld zu erzielen, die nachbarschaftlichen Begegnung zu stärken und mehr gemeinschaftliche Freiräume im Kiez einzurichten, ob in Hinterhöfen, im Straßenraum oder auf Parkplätzen. Gefördert wurde der Gemeinschaftsgarten von 2015-2020 vom Projekt „Sozialer Zusammenhalt“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen. Verschiedene Baumscheiben, Pflanzkübel und Hinterhöfe wurden so von Anwohner:innen und Interessiert:innen für gemeinschaftliches Gärtnern genutzt. Die unterschiedlichen Beete werden von Paten:innen gepflegt. Das Nachbarschaftszentrum unterstützt die Anwohner:innen über Kontakte zum Grünflächenamt, professionelle Unterstützung, sowie durch das Bereitstellen von Gartengeräten und

einem Lastenrad. Durch den Aufruf des Quartiersmanagements, Flächen für nachbarschaftliches Gärtnern zu finden, entstanden auch Modellprojekte des gemeinschaftlichen Gärtnerns wie zum Beispiel der sich in einem öffentlichen Hinterhof befindende Pallaskarten. Der Garten legt den Fokus auf Terra-Preta, den Anbau seltener Pflanzensorten und Interkulturalität. Durch die Unterstützung des Gemeinschaftsgartens „Wachse, wachse, gedeihe“ entstand ein weiterer Gemeinschaftsgarten der „Frobengarten“ auf einer untergenutzten Parkplatzfläche.





Wachse, wachse, gedeihe, Steinmetzstraße, Fotos: Hamad Nasser

Vivantes Klinikum Am Urban

GEMEINSCHAFTSGÄRTEN AUF DACHFLÄCHEN

Bezirk, Verortung:	Vivantes Klinikum Am Urban in Kreuzberg
Organisationsform:	Vivantes Klinikum intern, Mitarbeiter:innen - Garten
Etabliert in:	2018
Besondere Aspekte:	Der Dachgarten auf der neunten Etage des Klinikums Am Urban ist ein berufsgruppenübergreifender Treffpunkt für die Mitarbeiter:innen, der gemeinschaftliches Gärtnern vor und nach Arbeitsbeginn ermöglicht.
Zugänglichkeit:	Nicht öffentlich zugänglich, nur für Vivantes-Mitarbeiter:innen



Integration auf Dachflächen

Einzugsbereich:	Intern	Kiez	Stadt	über die Stadt hinaus
Status:	gesichert	temporär gesichert	gefährdet	



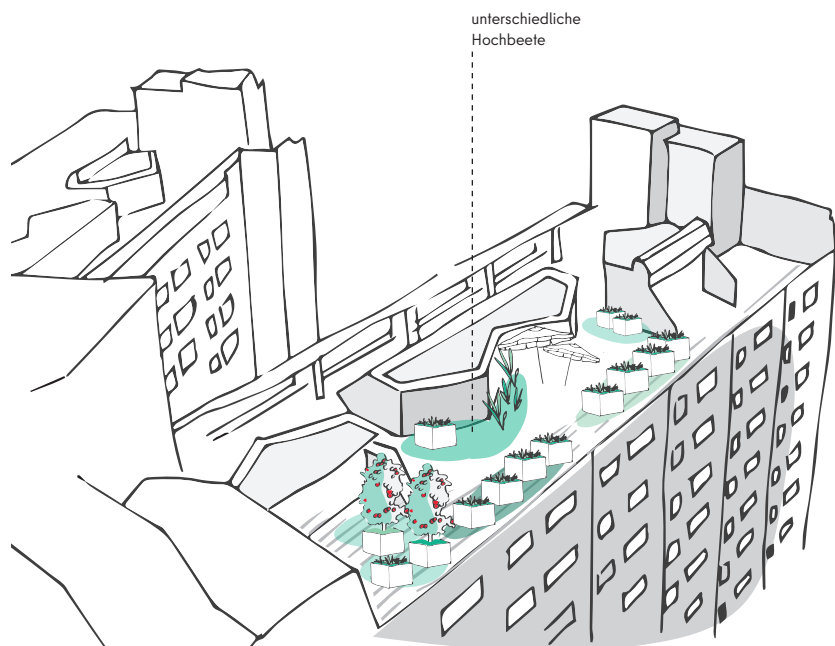
Lageplan, Verortung

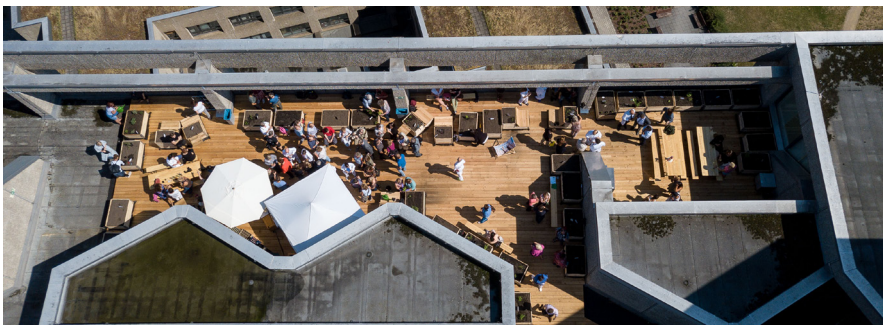
M 1:20 000 ↑ N

Inmitten Kreuzbergs, direkt am Landwehrkanal gelegen, erstreckt sich auf dem Dach des Vivantes Klinikum Am Urban in der neunten Etage ein gemeinschaftlich genutzter Garten. Seit 2018 wird auf der Dachterrasse des Krankenhauses von einer Gruppe von Gärtner:innen, Krankenhausmitarbeiter:innen gegärtnert. An diesem Standort arbeiten die Gärtner:innen mit einem externen Imker zusammen, der auf dem Klinikgelände vier Bienenvölker aufgestellt hat. Der Aufbau der Hochbeete, die Auswahl der Pflanzen und die Platzierung der Sitzgelegenheiten und Tische erfolgten gemeinschaftlich. Unterstützt wurden die Mitarbeiter:innen beim Aufbau und Bepflanzen der Beete von den Expert:innen der Prinzessinnen-GartenBau, die für eine partizipative und nachhaltige Stadtgestaltung stehen.

Der Dachgarten umfasst eine Gesamtfläche von ca. 380 qm und 43 Hochbeete. Initiiert wurde das Projekt von den Mitarbeiter:innen des Vivantes Klinikum Am Urban. Organisationsform innerhalb der Mitarbeiter:innen: Es haben sich Mitarbeiter:innen abteilungsübergreifend oder abteilungsintern zu

kleinen Gruppen zusammengeschlossen und Beet-Patenschaften übernommen und zusätzlich wurde noch die Nutzungsvereinbarung unterzeichnet. Möbel, Wasser, Erde wird von der Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH und Werkzeuge, Komposter wurden teilweise durch Spenden der Mitarbeiter:innen finanziert.



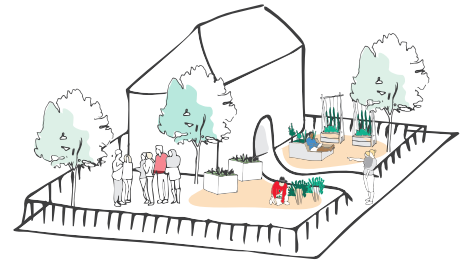


Mitarbeiter:innen-Garten , Fotos: Ute Scharer und Reiner Freese

Interkultureller Gemeinschaftsgarten Gatow

GEMEINSCHAFTSGÄRTEN NEBEN SOZIALEN UND KULTURELLEN EINRICHTUNGEN

Bezirk, Verortung	SOS-Kinderdorf Berlin; Ausbildung und Qualifizierung in Garten- und Landschaftsbau Zweigstelle Gatow
Organisationsform:	SOS-Kinderdorf e.V.
Etabliert in:	2015 für syrische Geflüchtete
Besondere Aspekte	Unterschiedliche Kulturen, offen für Anwohner:innen und Interessierte. Anbau von unterschiedlichem Obst und Gemüse aus verschiedenen Ländern.
Zugänglichkeit	Der Garten ist für Besucher:innen und Teilnehmer:innen zugänglich. Neue Teilnehmer:innen müssen sich vorab anmelden.



Integration in soziale und kulturelle Einrichtungen

Einzugsbereich	Intern	Kiez	Stadt	über die Stadt hinaus
Status	gesichert	temporär gesichert	gefährdet	



Lageplan, Verortung

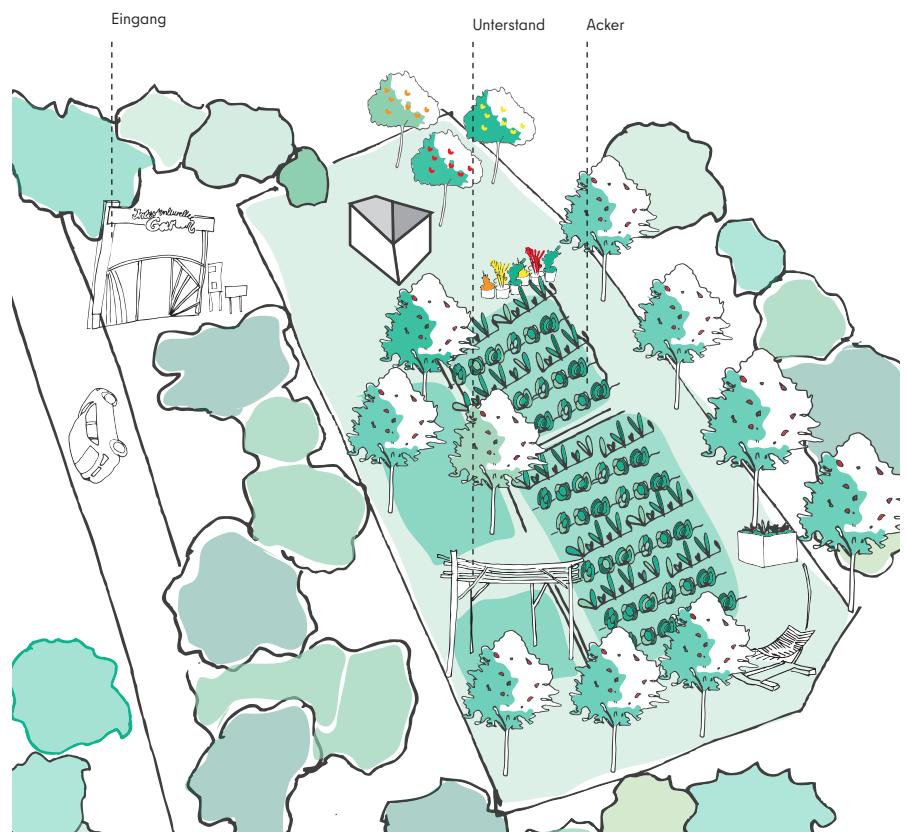
M 1:10 000 ↑ N

Der interkulturelle Gemeinschaftsgarten Gatow liegt auf dem Gelände des SOS-Kinderdorf Gatow und ist Teil einer Ausbildungsstätte für Gärtner:innen und Gartenbauer:innen. Die Organisation des Gartens wird über eine hauptamtliche Stelle dieser Ausbildungsstätte unterstützt. Seit dem Frühjahr 2015 gärtnern im Gemeinschaftsgarten hauptsächlich Geflüchtete aus Syrien. Dazu kommen, in Zusammenarbeit mit dem Beratungszentrum Spandau, Migrant:innen und Neu-Berlinern aus verschiedenen Kulturkreisen, wie beispielsweise aus Guinea, Vietnam, Libanon, Neuseeland und Frankreich.

Gemeinsames Gärtnern, Wissensaustausch über unterschiedliche, kulturelle Gartenmethoden und das allgemeine Lernen voneinander stehen in diesem Garten im Vordergrund.

Im Anbau wird mit Südfrüchten und unterschiedlichen Gemüsesorten experimentiert, die im Boden angebaut werden. Der in einzelne Felder unterteilte Bodenacker erstreckt sich auf zwei Drittel der 1500 m² Fläche. Gemeinschaftsgärtner:innen können sich für

technischen Rat an die Gärtner:innen und Gartenbauer:innen der Ausbildungsstätte wenden.





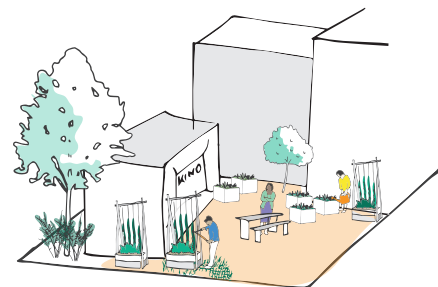
Interkulturellegarten- Gatow, Fotos: Jennifer Linn-Schreiter

Peace of Land- Gemeinschaftsgarten

GEMEINSCHAFTSGÄRTEN AUF TRANSFORMATIONSFLÄCHEN

Bezirk, Verortung	Berliner Blumenviertel zwischen Kleingartenanlage, Weinschaugarten, Wohnanlagen und Gewerbegebiet
Organisationsform:	Verein Peace of Land e.V. seit 2020 sowie Permakultur Institut e.V. als bisheriger Trägerverein
Etabliert in:	2016
Besondere Aspekte:	Bildung zu Permakultur und nachhaltiger Entwicklung sowie Klimaschutz, Zusammenarbeit mit anderen nachhaltigen Akteur:innen sowie Forschenden und Lehrenden. In 2020 war hier das Citizen Science Projekt der Technischen Universität Berlin, welches die Bestäubungsleistung von Wildbienen in Gemeinschaftsgärten untersuchte. Seitdem steht auch eine Wetterstation der TU auf dem Gelände und sammelt Daten.
Zugänglichkeit	Erstvorstellung im Plenum jederzeit möglich sowie Mitmachen durch Teilnahme an Veranstaltungen, Workshops und Gartentagen.

Einzugsbereich	 Intern  Kiez  Stadt  über die Stadt hinaus
Status	 gesichert  temporär gesichert  gefährdet



Integration auf Transformationsflächen



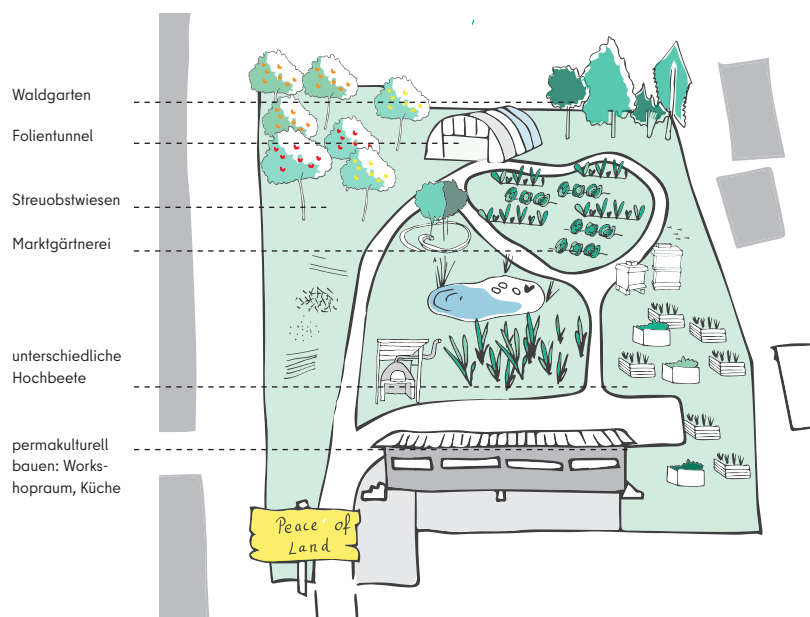
Lageplan, Verortung

M 1:20 000 ↑ N

In 2016 pachtete der Nachbarschafts-kreis Permakultur mit Unterstützung des Permakultur Institut e.V. eine 4000 m2 große, untergenutzte Fläche vom Land Berlin für das Anlegen des Gemeinschaftsgartens Peace of Land. Das Gelände wies bei Anfang der gemeinschaftlichen Gartennutzung eine große Vielfalt an alter Bestandsbäume wie Eiche, Mirabelle, Walnüsse, Hasel, Kastanie und Holunder auf und die Gemeinschaftsgartengruppe fügte in den letzten Jahren rund 60 Obst- und Nussbäumen sowie 40 Beerensträucher hinzu. Daneben legten die Gärtner:innen einen Gemüseacker, Hoch- und Hügelbeete sowie einen Teich an. Der Gemüsegarten wird über eine Regenwassersammelanlage bewässert, die Regenwasser vom Dach des Gartengebäudes in vier Zisternen leitet. Der Garten dient als Praxis- und Lernort für Permakultur, als Veranstaltungsort sowie als sozialer Treffpunkt und Ort des Austausches. Die Miete wird von den Gemeinschaftsgärtner:innen gemeinsam getragen, differenziert nach den finanziellen Möglichkeiten. Zudem erhielt der Garten Förderungen vom Bundesumweltministerium, dem

Bezirksamt Pankow, der anstiftung und anderen Stiftungen. Des weiteren finanziert sich Peace of Land durch Spenden und Einnahmen aus Kursen und Workshops zu Themen rund um Permakultur, Naturerleben und Klimaschutz. Auch hier sind die Preise für Teilnehmende gestaffelt, um Menschen mit wenig finanziellen Ressourcen Zugang zu Bil-

dung zu ermöglichen. Aufgrund der hohen Staffelmiete, einer Kündigungsfrist von drei Monaten, sowie der geplanten Bebauung mit einer Turnhalle ist der Garten nicht langfristig gesichert.





Peace of Land, Fotos: Saskia Uppenkamp